Vier neue Callichrominen (Cerambycidae, Cerambycinae, Callichromini) aus Südostasien sowie Anmerkungen zu einigen weiteren Arten.

Von **Karl-Ernst Hüdepohl**

Abstract

A new genus *Colorhomboides* with a new species *schereri* and three additional new species – *Euchitonia* (?) *constanzae, Schmidtiana gertrudis, Thompsoniana bogenbergeri,* and the male of *Zonopterus pulcher* Podany are described. *Pachyteria strumosa* Pascoe is transferred to the genus *Schmidtiana*. Additional notes are given for *Asmedia mimetes* Pascoe, *Niraeus tricolor* Newman, and some related species of *Pachyteria strumosa* Pascoe.

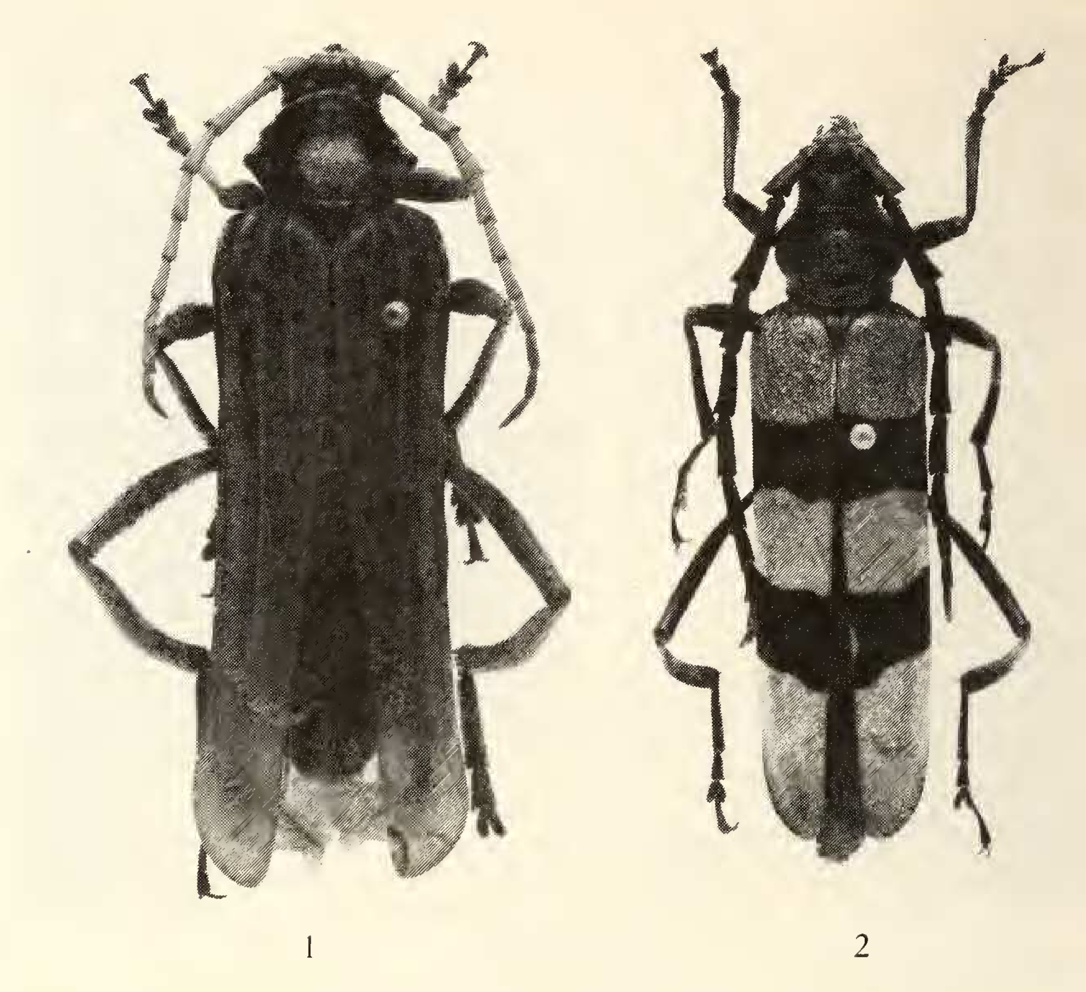
Zusammenfassung

Eine neue Gattung – *Colorhomboides* gen. nov. – mit einer neuen Art – *schereri* spec. nov., – und drei weitere neue Arten – *Euchitonia* (?) *constanzae* spec. nov., *Schmidtiana gertrudis* spec. nov. und *Thompsoniana bogenbergeri* spec. nov. – und das ♂ von *Zonopterus pulcher* Podany werden beschrieben; *Pachyteria strumosa* Pascoe wird zur Gattung *Schmidtiana* versetzt und Hinweise werden gegeben zu *Asmedia* Pascoe, *Niraeus tricolor* Newman und einigen der *strumosa* Pascoe nahestehenden Arten der Gattung *Pachyteria* Serv.

Vor einigen Jahren erhielt ich aus Malaysia eine auffallende Callichromine, die dem Aussehen nach am ehesten zu *Coloborhombus* Thomson zu gehören schien, dort aber wegen der das Abdomen beträchtlich überragenden Elytren nicht unterzubringen war. Es war ein ♀, das erhoffte ♂ ist seither nicht erschienen, so gebe ich hiermit nun doch die Beschreibung der Art, für die auch eine neue Gattung aufgestellt werden muß:

Coloborhomboides gen. nov.

Oberkiefer gerade nach vorne verengt, kurz vor der Spitze nach innen gebogen, Augen groß und kugelig gewölbt, Fühler kurz, ihr Schaft an der Spitze oben flach ausgezogen; Pronotum quer, mit Basal- und Apikalfurche, kräftig gerundeten Apex und Basis, kräftigen Seitenhöckern und stumpfen Erhebungen auf der Scheibe; Elytren gestreckt, oben abgeflacht, nach hinten beträchtlich klaffend, jedoch nicht verkürzt, sondern das Abdomen überragend; Scutellum klein, dreieckig; Pro- und Mesosternalfortsatz flach, ohne merkliche Tuberkel oder Gruben; Vorder- und Mittelbeine mäßig lang,; Hinterbeine stark verlängert, die Hinterschienen kaum abgeflacht; Hintertarsen lang, erstes Glied nur wenig kürzer als die restlichen zusammen; Oberseite und Unterseite des Thorax fein samtartig bis wollig behaart.



1 2

Abb. 1–2: 1. *Coloborhomboides schereri* spec. nov., 2. *Euchitonia* (?) *constanzae* spec. nov.

Die Gattung steht *Coloborhombus* Thoms. am nächsten, unterscheidet sich aber durch die nicht verkürzten Elytren.

Coloborhomboides schereri spec. nov. Abb. 1

Langgestreckt (Kopf + Pronotum : Elytren = 1:3,6!), abgeflacht; Elytren dicht tomentiert, matt, nach hinten klaffend, vor der Spitze geschwungen erweitert; Fühler gelb, Oberseite und Beine ockerfarben mit Ausnahme des dunklen Scheitels und der breiten dunklen Ränder des Pronotums, letzteres mit dichter, längerer, golden schimmernder Behaarung; Unterseite des Vorderkörpers schwärzlich mit rötlichen Flecken, Sternite blauschwarz.

Oberkiefer gestreckt, außen nach vorne gerade verengt und an der Spitze kurz nach innen gebogen, innen in der Mitte mit dreieckigem Zahn, sehr fein und dicht punktiert; Oberlippe schwach ausgerandet, fein punktiert, Clypeus glatt. Stirne nach oben stark verschmälert, sehr fein punktiert, matt, mit konvexen Querfurchen vor dem Clypeus und zwischen den Augen, über der letzteren eine glatte, quere Erhabenheit; der obere Teil mit sehr feiner Längsfurche; spärlich, aufstehend, goldgelb behaart, der obere Querwulst und die dreieckige Fläche darüber kahl.

Fühlerhöcker klein und spitz, durch eine tiefe Längsfurche geteilt, wie die Stirne behaart. Schläfen und Wangen sehr fein punktuliert und dichter, anliegend bis halb aufstehend, goldgelb behaart, Scheitel grob punktiert, sehr dicht behaart.

Fühler (♀ !) die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, Schaft äußerst fein punktuliert, kaum behaart, zur Spitze nicht verdickt, dortselbst flach ausgezogen mit einem stumpfen Zahn außen; Glied 3 reichlich um die Hälfte länger als 1 und 4, die weiteren allmählich leicht verkürzt, ab der Spitze des 3. außen fein gekantet, die apikalen Ecken außen spitz, innen leicht vorgezogen.

Prothorax äußerst fein punktuliert und dicht goldgelb, seidig schimmernd behaart. Pronotum, soweit die dichte Behaarung den Untergrund erkennen läßt, vor der Basalfurche und im Bereich der beiden rückwärtigen Scheibenbeulen grob verrunzelt; mit gleichmäßig konvex gerundeter Basis, Seiten davor leicht eingezogen, zu dem breiten, stumpf dreieckigen Seitenhöcker konkav erweitert, von diesem zu dem knapp hinter dem Vorderrand gelegenen apikalen Seitenwulst gerade verengt, Vorderrand in der Mitte kräftig konvex vorgezogen; Scheibe vor der Basalfurche in der Mitte mit einem kleinen, einen kurzen, schwachen Mittelkiel nach vorne entsendenden Höcker, beiderseits mit je einer größeren Beule; Apikalfurche breit, konkav, zur Mitte der Scheibe durch eine schwache, in der Mitte unterbrochene Querleiste begrenzt; Seiten unterhalb der Seitenhöcker und auf den apikalen Seitenwülsten grob gerieft.

Scutellum klein, dreieckig zugespitzt, äußerst fein punktuliert und dicht goldgelb behaart.

Elytren mit drei schmalen Längsrippen, die sich im letzten Viertel miteinander verbinden und einige kurze Nebenäste entsenden; Schultern abgeschrägt, Apex einzeln breit verrundet; durchwegs äußerst fein punktuliert und dicht, kurz anliegend, goldgelb behaart, die Behaarung unregelmäßig gelagert.

Prosternum mit Ausnahme des quer gerieften und gerunzelten Vorderrandes der apikalen Querfurche wie oben angegeben behaart; Prosternalfortsatz leicht gebogen abfallend, zwischen den Vorderhüften nach unten kräftig erweitert.

Mesosternum überall äußerst fein punktuliert und wie das Prosternum dicht, goldschimmernd behaart, schwärzlich und rot gefleckt, Mesosternalfortsatz breit, flach, hinten schmal ausgerandet. Metasternum samt den Episternen in der äußerst feinen Grundpunktulierung weitläufig mit feinen, längere Haare tragenden Punkten besetzt, schwarz, Episternen mit rotem Längsfleck.

Sternite äußerst fein punktuliert, das erste hell, die weiteren dunkel behaart, blauschwarz; das fünfte apikal braun, gerade abgestutzt, das sechste in der Mitte tief eingeschnitten.

Beine schlank, die Hinterbeine stark verlängert (Hinterschenkel doppelt so lang wie die Vorderschenkel); Vorder- und Mittelschenkel wenig, Hinterschenkel kaum gekeult, äußerst fein punktuliert mit zerstreuten feinen Punkten dazwischen, kurz und sehr dünn behaart; Vorder- und Hinterschienen deutlich gebogen, Mittelschienen gerade, alle wie die Schenkel punktiert, aber kräftiger und länger behaart; Hinterschienen innen leicht abgeflacht. Tarsen lang und schlank, das erste Glied der Hintertarsen wenig kürzer als die übrigen zusammen.

Holotypus ♀: Malysia, Cameron Highlands, Mai 1980, in meiner Sammlung: Länge 44 mm, Breite 11,8 mm.

Vor etlichen Jahren erhielt ich ebenfalls aus Malaysia eine weitere, auffallende und große Callichromine, die bei den von Podany 1968 revidierten Gattungen nicht unterzubringen war. Da es sich um ein Einzelstück und ein ♀ handelte, wartete ich ab. 1981 entdeckte ich auf der Münchener Insektenbörse ein weiteres Exemplar, leider wieder ein ♀. Ein ♂ kam mir bislang nicht zu Gesicht. Damit bleibt die Gattungs-Zuordnung noch unsicher. Ich stelle die neue Art vorläufig zu *Euchitonia* Kolbe, in die zumindest das ♀, wie die Beschreibung zeigen wird, recht gut hineinpaßt.

Euchitonia (?) **constanzae** spec. nov.* Abb. 2

Groß, abgeflacht, Elytren langgestreckt, fast dreimal so lang wie der Vorderkörper. Schwarz, Fühler dunkelblau, Elytren hell gelblich grau mit zwei breiten schwarzen Querbinden jeweils am Ende des 1. und 2. Drittels, Beine dunkelblau, Unterseite blauschwarz.

Kopf kurz und breit, Stirne sehr fein und dicht punktuliert mit eingeschnittener, glatter Mittelfurche, die auch die Fühlerhöcker trennt, diese zugespitzt; Stirne vom Clypeus durch eine doppelte Querfurche getrennt, dieser ebenfalls fein, etwas weitläufiger punktiert, mit Mittellängskielchen; Wangen weitläufig und flach punktiert, Oberkiefer außen gerade, vor der Spitze kurz nach innen gebogen, auf der Außenfläche ungleich, flach punktiert; Scheitel vorne zwischen den Augen vertieft, dort mit zwei kleinen Längskielchen, nach hinten sehr gedrängt, etwas stärker als die Stirne punktiert, in der Mitte mit großen, zum Teil ineinanderfließenden Punkten; Schläfen etwas gewölbt, einzeln, kräftig punktiert, Hals mit groben Runzeln und Punkten, Kehle stark glänzend, grob gerunzelt, ihr Vorderrand kräftig punktiert, ihr Hinterrand mit braunem Fleck.

Fühler (♀) erreichen das Ende der zweiten schwarzen Querbinde, das heißt sie überragen das zweite Drittel der Elytren: Schaft kurz, an der Basis gleichmäßig gerundet, apikal außen spitz vorgezogen, ungleich fein und grob, wenig dicht punktiert, zerstreut, kurz behaart; Glied 3 fast doppelt so lang wie 1, um $^{1}/_{3}$ länger als 4, dieses etwa so lang wie 5, 6 und 7, ab 8 zunehmend verkürzt; 3–7 fein, zunehmend feiner und gedrängter punktuliert und anliegend schwarz behaart, von 8 an sehr fein bräunlich tomentiert.

Pronotum quer, Basis konvex, die Seiten davor etwas eingezogen, dann schwielenförmig gerundet bis zur Spitze, Vorderrand gerade; Basalfurche mit einigen kräftigen Querrunzeln, Scheibe stark gerunzelt, dazwischen stellenweise sehr fein punktiert, in der Hinterhälfte beiderseits leicht grubig vertieft, dahinter vor der Basalfurche erhöht; Apikalfurche beiderseits von den Schwielen begrenzt, sie entsendet in der Mitte eine kurze Furche nach hinten zur Scheibe und ist wie diese unregelmäßig gerunzelt; die seitlichen Schwielen nur undeutlich abgesetzt. Scutellum länger als breit mit feiner Mittelfurche, sehr fein, zur Spitze kaum, zur Basis dichter punktiert.

Elytren langgestreckt, nach hinten wenig verschmälert, abgeflacht, apikal einzeln verrundet, hellbraun, mit Ausnahme der schwarzen Querbinden und Seitenstreifen fein, hell gelblich-grau behaart; Behaarung im ersten hellen Feld nach der Basis länger und mehr wolkig gelagert, im 2. und 3. Feld kürzer und von vorne nach hinten; die schmale

*) Siehe Nachtrag.

Basis, die Schultern, der Seitenrand nach hinten zu äußerst schmal sowie zwei breite Querbinden mit unregelmäßig gewellten Rändern schwarz, fein schwarz behaart.

Prosternum mit kräftiger Querfurche, stark gerunzelt, Prosternalfortsatz schmal, in der Mitte längs vertieft, apikal kaum verbreitert, Vorderhüfthöhlen hinten offen (!).

Mesosternum mit wulstig abgesetztem Vorderrand, äußerst fein bis fein ungleichmäßig punktiert und staubartig behaart, Mesosternalfortsatz apikal verschmälert und ausgeschnitten; Epimeren und Episternen fein chagriniert und staubartig behaart.

Metasternum gestreckt, flach, äußerst fein punktuliert, dazwischen zerstreut mit größeren, längere Haare tragenden Punkten besetzt; Episternen äußerst fein punktuliert und wie das Metasternum staubartig behaart.

Sternite fein chagriniert und äußerst fein staubartig behaart, ihre Apikalhälften mit je zwei schwarze Härchen tragenden Punkten zerstreut besetzt; letztes Sternit glänzender, zerstreut fein punktiert, apikal abgerundet und in der Mitte leicht eingeschnitten, seitlich und am Hinterrand mit einzelnen längeren Haaren besetzt.

Beine schlank, Schenkel glänzend, wenig dicht, ungleich punktiert, Schienen distal ebenso, apikal äußerst fein punktuliert und entsprechend behaart; Vorderschenkel distal stark zusammengedrückt, apikal verdickt, Unterseite vor der Spitze abgeflacht, Vorderschienen kräftig gebogen, innen mit dichter, goldgelber Behaarung; Mittelschenkel distal ebenfalls abgeflacht, apikal leicht verdickt, vor der Spitze unten abgeflacht, Schienen kräftig nach innen gebogen, distal stark zusammengedrückt; Hinterschenkel leicht gebogen, apikal wenig verdickt, ebenfalls vor der Spitze unten abgeflacht, Schienen stark seitlich zusammengedrückt, kräftig nach innen gebogen; Tarsen schlank 1. Glied der Hintertarsen seitlich leicht zusammengedrückt, länger als das 2. und das 3. zusammen, diese beiden gleich lang, Klauenglied fast so lang wie das 1., länger als das 2. und 3. zusammen. Mittel- und Hintertarsen unterseits mit feiner, glatter Längsfurche.

Holotypus ♀: Malaysia, Cameron Highlands, Mai 1978, in meiner Sammlung: Länge 41 mm, Breite 10 mm. Paratypus ♀ von ebendort, April 1978, in meiner Sammlung: Länge 48 mm, Breite 12 mm.

Im Laufe der letzten Jahre erhielt ich von Herrn Lumawig (Manila) drei Exemplare einer Callichromine, die nach der Arbeit von Podany 1968 zu der von ihm neu aufgestellten Gattung *Schmidtiana* (ursprünglich: *Luzonia)* gehört, jedoch mit keiner der dort aufgeführten Arten übereinstimmt. Ich hielt die Art zunächst (nach der Tabelle) für eine Form der *Schmidtiana javanica* Podany, konnte mich jedoch durch den Vergleich mit dem Holotypus dieser Art, den das Semckenberg-Museum freundlicherweise zur Verfügung stellte, davon überzeugen, daß es sich um eine neue Art handeln muß. Sie unterscheidet sich von *javanica* Podany vor allem durch:

- seitlich fast vollkommen gleichmäßig gerundete Pronotum-Schwielen des ♂ (bei *javanica* Podany basal gerundet, dann gerade nach vorne verengt);
- viel stärker behaarte und dadurch matte Oberseite; die spärliche Behaarung bei *javanica* Podany besteht aus feinen Härchen, die dichte bei der neuen Art aus auffallend dicken, kurz zugespitzten;

– feinere Punktierung der Elytren;

– flache Längsfurche an der Innenseite der Hinterschienen;

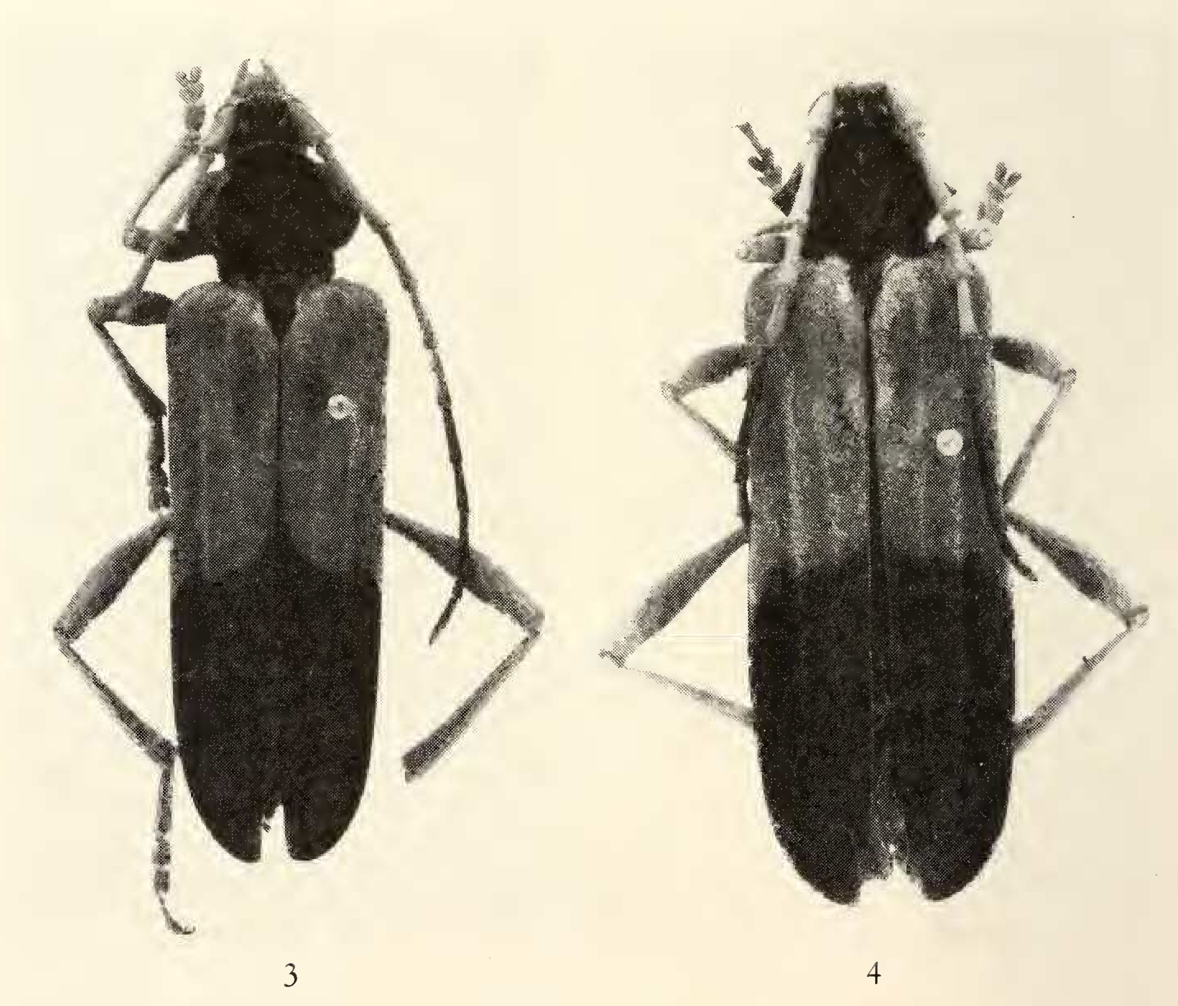
– grobe Punktierung bzw. Verrunzelung des Kopfes u. a. m.

Schmidtiana gertrudis spec. nov. Abb. 3–4

Kopf, Pronotum und Scutellum schwarz mit Bronzeschimmer, Fühlerglieder 1–6 gelb, 6 apikal geschwärzt, 7–11 schwarz, Basalhälfte der Elytren gelb, Apikalhälfte blauschwarz, Unterseite blauschwarz, Beine gelb.

Clypeus grob, runzlig, teilweise zusammenfließend punktiert, durch eine konvexe, verrunzelte Querfurche von der Stirne getrennt; Stirne vorne quer gerunzelt, nach oben glatt, mit feiner Mittelfurche, die sich zwischen den Fühlerhöckern und auf dem Scheitel kräftig vertieft fortsetzt; Fühlerhöcker längs gerunzelt, Spitzen nach außen etwas lappig vorgezogen; Scheitel dicht und fein punktuliert und kurz schwarz behaart; Oberkiefer fein, zur Spitze äußerst fein, Wangen dicht und grob punktiert, Schläfen mit groben Längsriefen, Hals seitlich dicht und grob punktiert; Kehle mit groben, vorne gewellten Querriefen, hinten in der Mitte glatt und kugelig.

Fühler (♂) knapp das letzte Drittel der Elytren erreichend, Schaft rund, zur Spitze etwas verdickt und oben außen zu einem scharfen Grat abgeflacht, fein und dicht punk-



3 4

Abb. 3–4: 3 ♂, 4 ♀ von *Schmidtiana gertrudis* spec. nov.

tiert, seitlich und unten wenig dicht, kurz gelb beborstet; Glied 3 nicht ganz doppelt so lang wie 1, fein punktuliert, außer der feinen, anliegenden Grundbehaarung mit kurzen, halb aufstehenden Borsten, diese bei 4–7 nur an der Innenseite und immer spärlicher; 8–11 ohne solche; 4 etwas länger als 1, etwa so lang wie 5, 6 und 7, 8–10 etwas kürzer; 3 und 4 außen mit flacher Längsfurche, 5–11 mit feiner Längskante, die Außenecken von 3–10 spitz vorgezogen.

Pronotum mit leicht konvexer Basis, die Seiten kurz gerade, parallel, dann mit großer, gleichmäßig gerundeter, dicht punktierter Seitenwulst, die gegen die Scheibe scharf abgesetzt ist und fast bis zum Vorderrand reicht, letzterer in der Mitte stark konvex vorgezogen; Basalfurche in der Mitte vorgezogen, Scheibe mit je einer queren Grube beiderseits, deren Hinterränder gegen die Basalfurche erhöht sind, in der Mitte kräftiger, nach den Rändern zu fein punktiert und dicht, kurz, schwarz behaart, die Härchen auffallend dick; Apikalfurche tief und mit der Basalfurche durch eine feine, besonders vorne deutliche Mittelfurche verbunden.

Scutellum klein, geschwungen zugespitzt, längs kräftig gewölbt, fein und dicht punktiert und wie das Pronotum behaart.

Elytren gestreckt, nach hinten wenig verschmälert, apikal einzeln abgerundet, mit drei Längsrippen, von denen die äußere wenig deutlich ist, bis zur Spitze sehr fein und gedrängt punktiert, die Grenzlinie zwischen heller und dunkler Hälfte von der Naht gewellt schräg abwärts zum Seitenrand verlaufend, Vorderhälfte fein anliegend hell, Hinterhälfte ebenso schwarz behaart.

Prosternum mit Ausnahme der glatten Apikalfurche und des Prosternalfortsatzes ganz von Sexualpunktur bedeckt, Fortsatz zwischen den Vorderhüften kugelig aufgewölbt, nach unten ausgehöhlt, kaum verbreitert, an der Spitze ausgeschnitten. (Vorderhüfthöhlen nicht ganz geschlossen!)

Mesosternum äußerst fein punktuliert und ebenso hell behaart, Mesosternalfortsatz vorne breit konvex und nach unten grubig vertieft, nach hinten stark verschmälert und schmal ausgeschnitten.

Metasternum stark und dazwischen äußerst fein punktiert, die feine Punktur an den Rändern gedrängt, entsprechend doppelt behaart: spärlich mit längeren, etwas abstehenden Härchen und staubartig fein, nach den Rändern zu dicht; Episternen wie die Ränder.

Sternite ähnlich wie Metasternum, aber weitläufiger behaart; die letzten Sternite fehlen.

Beine schlank, Schenkel in der Mitte wenig verdickt, Vorderschenkel kräftig und weitläufig, Mittel- und Hinterschenkel kräftig und dicht punktiert; Vorderschienen leicht gebogen, Mittel- und Hinterschienen gerade, zur Spitze mäßig verdickt, fein, flach und ziemlich dicht punktiert; Hinterschienen deutlich abgeflacht und innen mit seichter Längsrinne.

Tarsen gestreckt, 1. Glied der Hintertarsen länger als das 2. und 3. zusammen.

♀: die Fühler erreichen das letzte Drittel der Elytren nicht ganz; Pronotum ohne die Sexualpunktur tragenden Seitenwülste, die Seiten vor der Basis ganz leicht eingezogen,

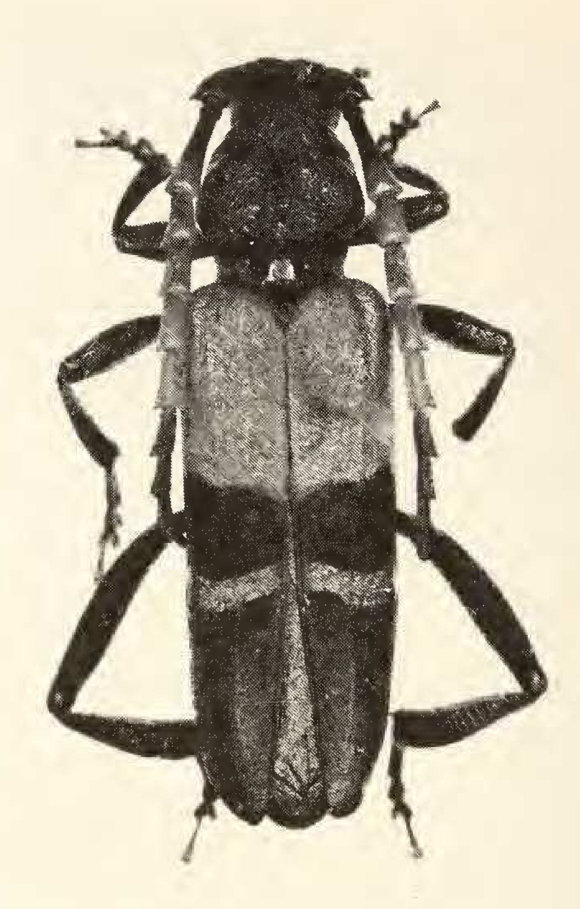


Abb. 5: *Thompsoniana bogenbergeri* spec. nov.

zu den kleinen, gegen die Scheibe oben deutlich abgesetzten Seitenhöckern leicht konvex erweitert, von diesen bis zur Apikalfurche kräftiger konvex verengt; Seiten des Pronotums glatt und glänzend; Prosternum in der Apikalfurche fein quergerieft, dahinter fein punktiert; 5. Sternit apikal abgerundet und in der Mitte winkelig eingeschnitten. Gestalt breiter, Elytren nach hinten nicht verschmälert.

Holotypus ♂: Philippinen, Mindanao, Mount Apo, in meiner Sammlung: Länge 45,5 mm, Breite 12 mm.

2 Paratypen ♀ von den Philippinen, ohne nähere Ortsangabe, April 1981, in meiner Sammlung; Länge 48,7 mm, Breite 14,2 mm bzw. Länge 47,6 mm, Breite 13,2 mm.

Eine weitere schöne, neue Callichromine fand sich in der Ausbeute von Herrn Jakob Bogenberger aus Sarawak:

Thompsoniana bogenbergeri spec. nov. Abb. 5

Kopf blauschwarz, Pronotum rot mit schwarzen Vorder- und Hinterrändern, Elytren in der Vorderhälfte gelb, in der Hinterhälfte dunkelblau mit einer schmalen, gebogenen, hellgelben Querbinde vor dem Beginn des letzten Drittels; Fühlerglieder 1–3 dunkelblau, Apex des 3. und 4.–7. gelb, 8–11 schwarz; Prosternum rot, Meso-, Metasternum, Sternite und Beine dunkelblau.

Oberkiefer gestreckt, gerade, an der Spitze kurz nach innen gebogen, innen vor der Spitze mit stumpfem Zahn, außen an der Basis kräftig und dicht, zur Spitze äußerst fein

punktiert; Oberlippe vorne kaum ausgerandet, beiderseits mit je einer Gruppe Haare, bzw. Haarborsten tragender Punkte, glänzend; Clypeus glänzend, vorne glatt, nach hinten stark und dicht punktiert; Stirne gegen Clypeus und beiderseits durch tiefe Furchen abgegrenzt, im unteren Drittel äußerst fein chagriniert, unpunktiert, darüber sehr fein und dicht punktiert und fein schwarz behaart, mit tiefer Mittellängsfurche, die sich zwischen den Fühlerhöckern fein, auf dem vorderen Teil des Scheitels als breite Grube fortsetzt; Fühlerhöcker fein punktiert und verrunzelt, um die Augen wie der untere Teil der Stirn chagriniert, mit kleinen, aufgesetzten Spitzen; Scheitel fein und gedrängt punktiert und ziemlich dicht schwarz behaart; Wangen vor den Augen stark und dicht punktiert, zum Vorderrand sehr fein und zerstreut, glänzend; Schläfen und Hals grob punktiert und verrunzelt, Kehle glatt, Kinn mit grob punktierter Vertiefung.

Fühler (♀) das letzte Drittel des Elytren erreichend, Schaft kurz, grob, gedrängt, innen zusammenfließend punktiert und spärlich, kurz, schwarz behaart, apikal oben außen in eine kurze Spitze ausgezogen; Glied 3 zur Spitze stark verdickt und nach außen erweitert, um $^1/_3$ länger als 1, mehr als doppelt so lang wie 4–7, fein punktiert und spärlich, in der Farbe je nach Untergrund, behaart; 4–7 nach außen dreieckig gekantet, an der mittleren Kante apikal etwas vorgezogen; 8–11 verkürzt und deutlich schmäler, apikal stärker zugespitzt; 4–11 sehr fein punktuliert und je nach Farbe des Untergrunds gelb bzw. schwarz pubeszent.

Pronotum mit gerader Basis, die Seiten davor kurz eingezogen, dann bauchig erweitert, in der Vorderhälfte zu den apikalen Seitenwülsten gerade verengt, vor diesen ganz knapp eingezogen, Vorderrand stark gerundet vorgezogen; Basalfurche schwarz, sehr dicht punktuliert und dicht, kurz schwarz behaart; Vorderrand schwarz, wie die Basalfurche behaart; Scheibe aufgewölbt, nach allen Seiten, besonders gegen den Vorderrand, deutlich abgesetzt, mit basaler Querdepression und flacher Mittelfurche von letzterer zu der breiten Apikalfurche, überall sehr grob und gedrängt, längs der leicht geschwärzten Mitte zusammenfließend punktiert, sehr spärlich kurz, nur längs der Mitte dichter und länger, schwarz behaart, Scutellum schwarz, klein, gleichseitig dreieckig, sehr fein punktiert und dicht schwarz behaart.

Elytren gestreckt, subparallel, im letzten Drittel verschmälert, an der Spitze mit deutlichem, stumpfem Winkel, mit schwer sichtbaren Spuren von drei Längsrippen; Vorderteil von etwas mehr als $^2/_5$ der Gesamtlänge gelb, sehr dicht und fein verrunzelt und punktiert, nach rückwärts äußerst fein, sehr fein und kurz, vorne wenig deutlich, aufstehend gelb behaart; die apikalen drei Fünftel dunkelblau, äußerst fein und gedrängt punktuliert und dicht, kurz, anliegend schwarz behaart, die nach hinten konvexe, schmale Querbinde, die weder die Naht noch den Seitenrand erreicht, auf gelbem Untergrund fein punktuliert und ziemlich dicht, anliegend gelb behaart; (durch den Kontrast zu der dunklen Umgebung wirkt diese Binde weiß).

Prosternum rot, am schmalen Vorder- und Hinterrand, um die Vorderhüften und auf dem Prosternalfortsatz geschwärzt; seitlich glatt, in der Apikalfurche quer gerieft, sonst, außer in der Mitte, kräftig und gedrängt punktiert; Fortsatz nach unten stark erweitert, am abfallenden Teil mit einem großen, runden Tuberkel, Vorderhüfthöhlen geschlossen.

Mesosternum sehr fein und zerstreut punktiert, sehr fein chagriniert und ebenso fein und dicht hell glänzend behaart; Epimeren vorne gröber und dicht punktiert, außen stärker behaart, Episternen sehr gedrängt punktiert; Mesosternalfortsatz flach ansteigend, nach hinten verschmälert und ausgerandet, fein und dicht punktiert und deutlicher behaart.

Metasternum wie die Episternen an den Rändern sehr fein und dicht punktuliert und hell pubeszent, in der Mitte ungleich, sehr fein und kräftig punktiert und spärlich dunkel behaart.

Sternite äußerst fein punktuliert und entsprechend hell pubeszent, an den Hinterrändern stärker behaart; fünftes apikal gleichmäßig gerundet und fein gerandet, sehr fein und dicht, zum Hinterrand kräftiger und zerstreut punktiert.

Vorderschenkel gerade, kräftig verdickt, Mittelschenkel gebogen und ebenso verdickt, Hinterschenkel gebogen und mäßig verdickt, alle stark und dicht, Hinterschenkel sehr dicht punktiert; Vorderschienen leicht gebogen, zur Spitze verdickt, innen sehr fein und gedrängt, außen fein und zerstreut punktiert, Mittelschienen zur Spitze mäßig erweitert, seitlich deutlich zusammengedrückt, innen fein und dicht, außen fein und weitläufig punktiert, Hinterschienen zur Spitze stärker erweitert, seitlich scharf zusammengedrückt, innen und außen sehr fein punktuliert, alle Schienen außen mit feiner Längskante, diese bei den Hinterschienen ganz an die Unterkante gerückt; Vorderschienen innen unten dicht gelb behaart, Mittel- und Hinterschienen an der Unterkante kurz schwarz beborstet.

Tarsen schlank, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als das 2. und 3. zusammen, oberseits sehr fein und nicht sehr dicht punktiert.

Holotypus ♀: Sarawak, Bako N. P., 110° 27′ E – 1° 43′ N, 11.–17. 4. 1981, leg. Bogenberger, in meiner Sammlung: Länge 22,3 mm, Breite 7,3 mm.

Der *Thompsoniana imitans* (Auriv.) sehr nahestehend, aber durch eine ganze Reihe von Merkmalen leicht zu unterscheiden: bei *imitans*

- Kopf, Fühlerglieder 1 bis Basis 3 rot, Pronotum ganz rot;
- Seiten des Pronotums gleichmäßig gerundet, ohne verdichtete Behaarung am Vorderrand, in der Basalfurche und längs der Mitte;
- Scutellum länglich dreieckig;
- Elytren vorne viel gröber verrunzelt und kräftiger punktiert;
- die schmale Querbinde in der apikalen Hälfte gerade;
- Prosternalfortsatz mit länglicher, flacher Erhabenheit;
- u. a. m.

Asmedia mimetes Pascoe.

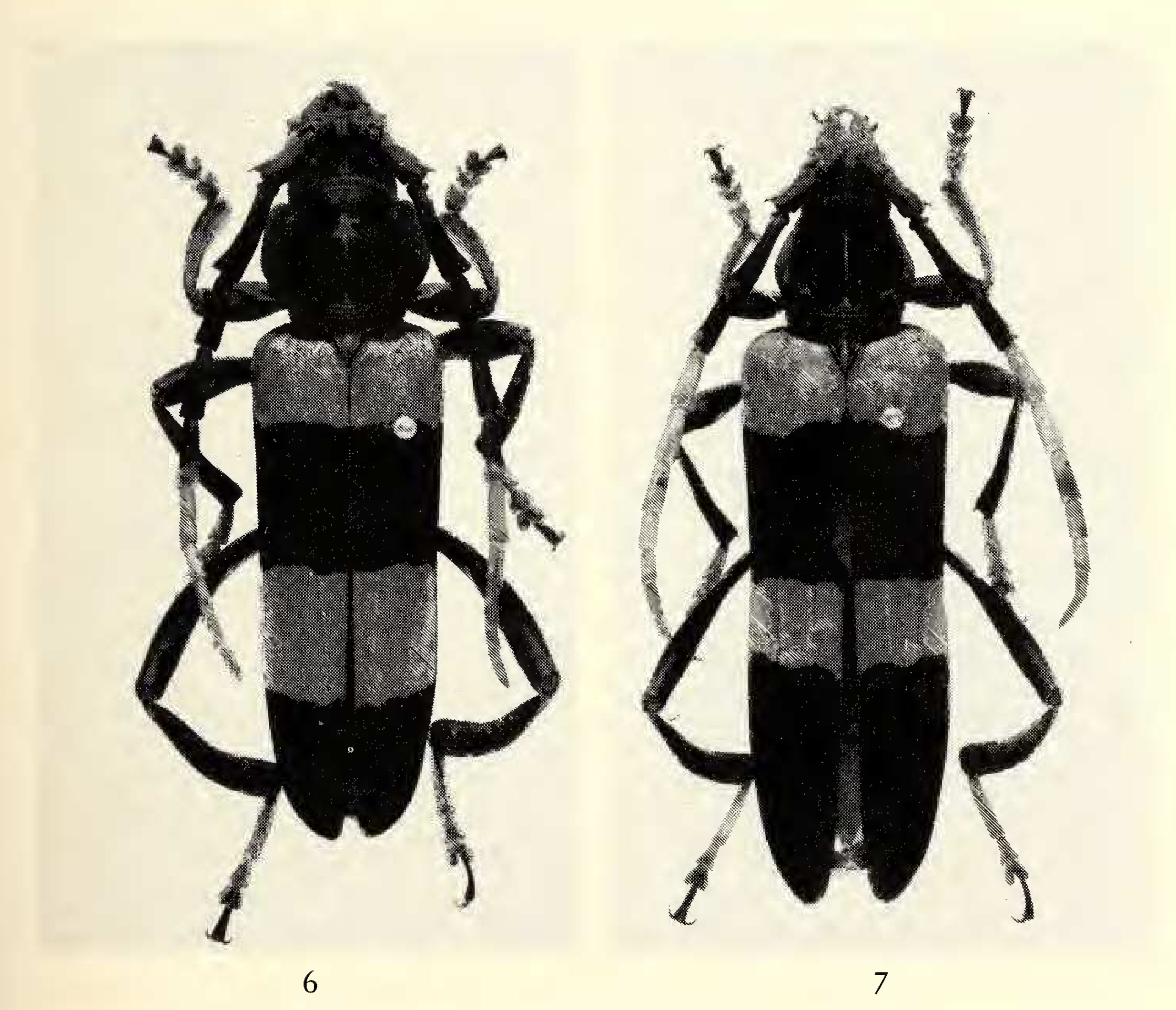
Podany gibt die Größe dieser Art mit 10–12 mm an. Das muß ein Irrtum sein, die neun Exemplare meiner Serie von Cameron Highlands, Malaysia, sind zwischen 21,8 und 26 mm lang.

Niraeus tricolor Newman.

Die rote Querbinde vor der Mitte der Elytren steigt von der Naht zum Seitenrand schräg an, ist ausgezackt und meist schmal, unterbrochen und weder die Naht noch den Seitenrand erreichend; bisweilen ist sie auf einige Fleckchen reduziert, manchmal weisen die Elytren im Apikalviertel einen roten Längswisch auf.

Zonopterus (?) **pulcher** Podany 1968. Abb. 6–7

Mir liegt eine Serie von Exemplaren von Malaysia, Cameron Highlands, vor, 8 ♂♂ und 5 ♀♀. Auf die ♀♀ trifft die Beschreibung von Podany exakt zu, abgesehen von der Farbe der Unterseite, die laut Podany pechrotbraun bzw. schwarzbraun ist, bei meinen Exemplaren dunkelblau. Da ihm nur ein einziges Exemplar vorlag, dürfte er dieses wohl irrtümlich für ein ♂ gehalten haben Die ♂ unterscheiden sich insbesondere durch starke, die Sexualpunktur tragende, rotbraune Seitenwülste des Pronotums, wie sie bei den Arten der Gattungen *Euchitonia* Kolbe, *Thompsoniana* Podany und *Schmidtiana* Podany die Regel sind; ferner durch kräftigere, stärker gerundete Oberkiefer, erheblich dickere Beine, breitere hintere Querbinde der Elytren (wodurch der schwarze Apikalteil kürzer wird), rotbraune Unterseite und längere Fühler, die erst von der Apikalhälfte des 6. Gliedes an gelb sind.



6 7

Abb. 6–7: 6 ♂, 7 ♀ von *Zonopterus* (?) *pulcher* Podany.

Länge der ♂: 36–46 mm, der ♀: 37–48,3 mm.

Auf Grund der Form der Oberkiefer paßt die Art in keine der oben erwähnten Gattungen, deren ♂♂ Seitenschwielen am Pronotum aufweisen (bei *pulcher* Podany sind übrigens auch die Pronotum-Ränder der ♀♀ ein wenig abgesetzt). Welche Charaktere sollen nun für die Gattungzugehörigkeit Priorität haben, die Seitenschwielen, die Form der Oberkiefer, der Bau der Hintertarsen etc.? Wie so oft bei den Cerambyciden kommen alle möglichen Kombinationen vor, was zur Vermehrung der Gattungen ermuntert. Vorerst belasse ich die Art bei *Zonopterus* Hope.

Ein ♂ weicht übrigens in der Färbung stark von den übrigen ab: die Querbinden der Elytren sind nicht goldgelb, sondern, je nach Beleuchtung, hell gelbgrau bis silbergrau, die Fühlerglieder 6 (Apikalhälfte) bis 11 und die Tarsenglieder 1–3 nicht gelb, sondern schmutzig braun.

Ein so ausgeprägter Sexualdimorphismus einerseits und die Seltenheit der meisten Callichrominen dieser orientalischen Gruppe andererseits führt mit ziemlicher Sicherheit zu Doppelbeschreibungen; ich habe das ♂ dieser Art deshalb in anderen Gattungen (anhand der Revision von Podany) gesucht, wurde jedoch nicht fündig. In artenreichen Gat-

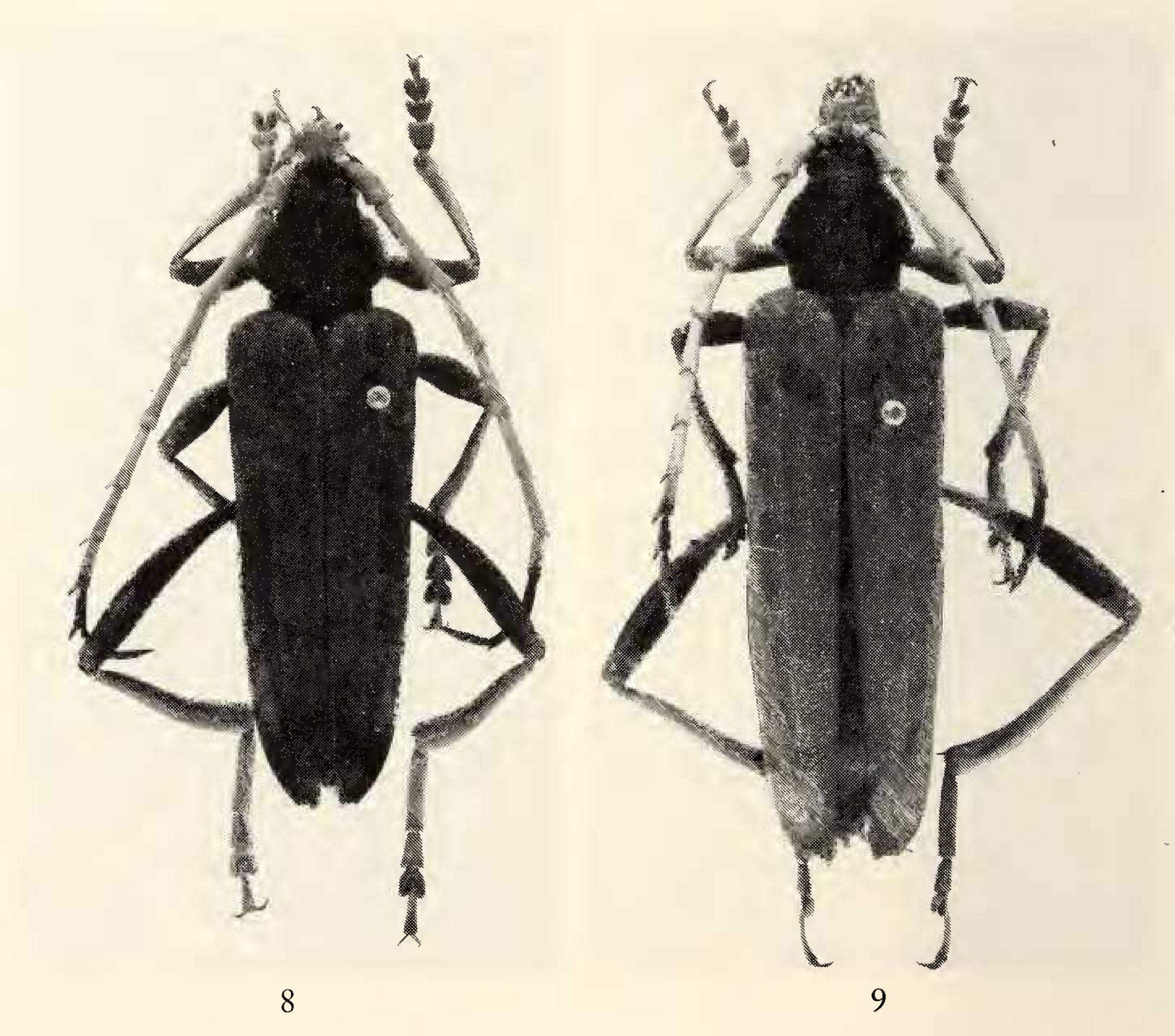


Abb. 8–9: 8 ♂, 9 ♀ von *Schmidtiana strumosa* (Pascoe).

tungen wie *Pachyteria* und *Zonopterus* dürfte in dieser Hinsicht noch einiges zum Vorschein kommen.

Schmidtiana strumosa (Pascoe) comb. nov. Abb. 8–9

Pachyteria strumosa Pascoe 1866.

Podany (1968) kannte die Art nur aus der Beschreibung und entnahm dieser, daß die Seiten des Pronotums kastanien-gelbbraun seien. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um die schon wiederholt behandelten, die Sexualpunktur tragenden Seitenschwielen des ♂; sie sind hier rotbraun und durch eine deutliche Längsfurche gegen das Pronotum abgegrenzt. Das Pronotum des ♀ hat kräftige, breit dreieckige Seitenhöcker mit groben Querriefen seitlich davor und auf dem Prosternum, welches beim ♂ ebenfalls von der Sexualpunktur bzw. der diese tragenden Schwellung bedeckt ist. Beim ♂ ist das 5. Sternit an der Spitze tief bogenförmig, das 6., stark verschmälerte, flach ausgeschnitten, beim ♀ das 5. apikal in der Mitte leicht winkelig eingeschnitten, das 6. weist eine breite Längsfurche auf. Die Elytren sind in beiden Geschlechtern apikal ausgerandet mit scharfer Außen- und zahnförmiger Nahtecke, im Apikaldrittel oder auch nur an der äußersten Spitze angedunkelt. Die Art gehört mit Sicherheit nicht zu *Pachyteria Serv.*, sondern, nach der derzeitigen Gattungseinteilung auch nach allen übrigen Eigenschaften, zu *Schmidtiana* Podany 1968.

Wahrscheinlich gehören noch eine Reihe weiterer Arten von *Pachyteria* Serv. zu *Schmidtiana* Podany. Mir liegt eine Serie einer sehr ähnlichen Art vom gleichen Fundort vor, deren ♂♂ am Pronotum außer kräftigen, spitzen Seitenhöckern, bzw. unterhalb derselben, schwarze Schwielen aufweisen, die wie üblich auch das Prosternum umschließen. Es dürfte sich um *testaceicorne* Pic handeln. Bei dieser wie bei den übrigen möglicherweise zur gleichen Gruppe gehörenden Arten (oder Synonymen ?)* ist eine Klärung durch Untersuchung der Typen erforderlich.

Nachtrag

Euchitonia constanzae spec. nov.

Während der Drucklegung der vorstehenden Arbeit erhielt ich ein kleines Päckchen mit Cerambyciden aus Malaysia, und siehe da, nun war wirklich ein ♂ der neuen Art *Euchitonia constanzae* dabei. (Ich hatte schon vor geraumer Zeit meinem Korrespondenten ein Dia des ♀ geschickt).

Das ♂ zeigt, daß die Art tatsächlich zur Gattung *Euchitonia* Kolbe gehört. Im folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung der Merkmale, durch die es sich von ♀ unterscheidet.

Färbung wie die des ♀, allerdings ist bei dem vorliegenden Exemplar die Unterseite rötlich, ebenso die Unterseite der Fühler und Schenkel und der Fühlerschaft; es dürfte sich um ein noch nicht voll ausgefärbtes Tier handeln.

Kopf, Vorderkörper, Fühler und Beine sind merklich kräftiger als beim ♀, die Fühler länger, sie erreichen aber bei weitem nicht die Spitze des Hinterleibs.

---

* *Pachyteria insignita* Pascoe, *spinicollis* Pascoe, *bicolor* Parry, *testaceicornis* Pic, *ochracea* Waterh., *apicalis* Poll.

Pronotum mit großen, deutlich abgesetzten, rötlich-dunkelbraunen Seitenschwielen, die auch das gesamte Prosternum umfassen und mit sehr feiner und gedrängter Sexualpunktur bedeckt sind; diese Schwielen sind vorne breit, hinten schräg abgerundet, seitlich fast gerade (leicht konkav) und subparallel; das Pronotum im ganzen sehr breit, nur wenig schmäler als die Elytren an der Basis; Apikalfurche breit, äußerst fein punktuliert, glänzend, Scheibe nur ganz flach verrunzelt, sehr fein punktuliert und fein und kurz schwarz behaart, trotzdem ziemlich glänzend; hinter der Apikalfurche beiderseits der angedeuteten Mittelfurche noch je eine kurze, schmale Querfurche.

Fünftes und sechstes Sternit am Hinterrand konkav ausgerandet. Ich bezeichne nunmehr die beiden zuvor beschriebenen ♀♀ als Paratypen, dieses ♂ als Holotypus; Länge 44,5 mm, Breite 10,8 mm; Fundort: Malaysia, Cameron Highlands, Mai 1982.

Literatur

Lacordaire, Th. 1869: Histoire des Insectes. Genera des Coléoptères. Vol. 9. Paris.

Podany, C., 1968: Studien über Callichromini der palaearktischen und orientalischen Region I. – Ent. Abh. Staatl. Mus. Tierk., Dresden 36 (3): 41–121.

Podany, C., 1971: Studien über Callichromini der palaearktischen und orientalischen Region (II). – Ent. Abh. Staatl. Mus. Tierk., Dresden 38 (8): 253–313.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Karl-Ernst Hüdepohl
Rabhof Breitenloh
D-8211 Breitbrunn am Chiemsee